

Die christliche Ethik im Lichte der Ethnologie. Von Richard Mohr. (VIII u. 190.) (Handbuch der Moralthologie. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachlehrer herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Marcel Reding, Graz, Band IV.) München 1954, Max-Hueber-Verlag. Brosch. DM 7.—, Leinen DM 9.—.

Seitdem die wesentlich naturwissenschaftlich und evolutionistisch eingestellte Forschungsmethode in der Ethnologie einer exakten historischen gewichen ist, hat diese Wissenschaft nicht nur auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete neue Aufschlüsse gebracht, sondern auch der Religionswissenschaft bedeutsame Erkenntnisse zugeführt. Es sei hier nur erinnert an die Veröffentlichungen des Missionshauses St. Gabriel, eines Pater Schmidt, Koppers, Gusinde, Schebesta u. a. Die Behandlung der Ethik der Naturvölker im Rahmen einer katholischen Moralthologie ist allerdings ein Novum. Die reiche Fachkenntnis, wissenschaftliche Gründlichkeit und ehrfürchtige Achtung, mit welcher der Verfasser die unter den Naturvölkern zerstreuten Samenkörner der Uroffenbarung Gottes an die Menschheit aufgelesen hat, ermöglichen ihm, in diesem Buche eine zusammenfassende Darlegung der Grundprinzipien der Ethik der Naturvölker zu geben, die für die theoretische wie angewandte Moral wertvolle Aspekte vermittelt. Nach einer kurzen Einleitung in die Ethnologie stellt der Autor zwei Grundprinzipien weltanschaulicher Haltung, Religion und Magie, heraus. Es folgen dann die Kapitel über die Grundlagen des Ethos, über das Mysterium als Kern des Ethos und „das Gestaltwerden des Ethos im Tabu“. Ausführlich behandelt werden die Hauptbezirke des Ethischen, u. a. die sexualpsychologischen Typen, die sexuellen Tabus, Jungfräulichkeit und eheliche Treue, Schamgefühl usw. „Die Vergeltung im Jenseits“ und „Sittlichkeit und Sitte“ bilden die letzten Abschnitte dieses aufschlußreichen Werkes, dessen Wert durch ein ausführliches Literaturverzeichnis, Sachregister und Stammregister vervollständigt wird. So erfüllt auch dieser 4. Band wie die vorausgehenden zwei ersten (siehe diese Zeitschrift, 1953, S. 334 f.) den Zweck dieses über den gewöhnlichen Rahmen hinausgreifenden Handbuches der katholischen Moralthologie, das Lehrgut der Tradition um die Ergebnisse der heutigen Forschung zu bereichern und die theoretischen Grundlagen der christlichen Sittlichkeit allseits zu beleuchten und zu vertiefen.

Schwarz (Tirol)

Dr. P. Pax Leitner O. F. M.

Ärztliche Ethik (Deontologie). Grundlagen und System der ärztlichen Berufsethik. Von Univ.-Prof. Dr. Albert Niedermeyer. (Allgemeine Pastoralmedizin, II. Band.) (XII u. 358.) Wien 1954, Verlag Herder. Leinen geb. S 93.—, DM u. Fr. 17.—.

Der geschätzte Verfasser ist ob seines Handbuches und Compendiums der speziellen Pastoralmedizin in theologischen Kreisen kein Unbekannter mehr. Wenn er in diesem Buche über Grundlagen und Normen der ärztlichen Ethik spricht, so wird auch der Theologe aufhorchen, wenngleich ihn spezielle Erörterungen über ärztliche Ausbildung, Formen der Berufsausübung, Standesorganisation, Sozialversicherung u. dgl. nicht direkt angehen. Um so mehr wird seine Aufmerksamkeit den Fragen aus theologisch-medizinischen Grenzgebieten gelten, wie z. B. den Kapiteln über metaphysisches Krankheitsgeschehen, über den Missionsarzt, über Arzt und Seelsorge, über die Wahrheitspflicht des Arztes. Besonderes Interesse aber beansprucht dieses in seiner Art erstmalige Buch (wenigstens in deutscher Sprache) durch die dankenswerte Klarstellung der sittlichen Grundlagen der ärztlichen Ethik, die sich kurz zusammenfassen läßt in den Satz: „Der christliche Arzt bedarf darüber (über die natürlichen Tugenden) hinaus der drei übernatürlichen, der sogenannten „göttlichen“ Tugenden in besonderem Maße: des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe“ (S. 333). Vorliegendes Werk, so bemerkt der Verfasser im Vorwort, ist gedacht als zweiter Band der „Allgemeinen Pastoralmedizin“, welche die „Spezielle Pastoralmedizin“ ergänzen soll und